

INHALT

Einleitung	II
I. Aufriß der Problematik	14
1. Der Ort des Problems	14
2. Einschränkung	16
3. Dringlichkeit	17
II. Historisches Profil	19
1. Die Kinderpredigt im Mittelalter	21
Altchristliche Zeit und frühes Mittelalter – Alleinige Verantwortlichkeit der Eltern – Hohes und spätes Mittelalter – »Standespredigten« – Kinderpredigten aus besonderem Anlaß.	
2. Die Kinderpredigt im Zeitalter der Reformation und Gegenreformation	23
Erhöhte Aufmerksamkeit auf das Kind als Predigthörer – Martin Luther – Andere Reformatoren – Die regelmäßige Kinderlehre – Kinderpredigten in Kirchenordnungen – Kinderpredigt und Katechismusstunde – Bekannte Kinderprediger – Ausbau der katechetisch angelegten Christenlehre auf katholischer Seite – »Kinderlehrpredigten« und »Kinderpostillen«.	
3. Die Kinderpredigt im Zeitalter des Pietismus und der Aufklärung	33
Bedeutung des Pietismus für die weitere Geschichte der Kinderpredigt – Neubelebung der nachmittäglichen Kinderlehre – Katechese vom Altar aus verdrängt die Kanzelpredigt – Die Kinderpredigt bei den Herrnhutern – Konfirmation als Anlaß zur Kinderpredigt – Auf katholischer Seite neue Blüte der »Schulexhorte« in der Aufklärung – Kirchliche Kinderpredigten sind selten – Erstkommunionansprache als neue Art der Kinderpredigt.	
4. Die Kinderpredigt im 19. und am Anfang des 20. Jahrhunderts	37
In der katholischen Kirche Beschränkung auf besondere Anlässe – Kinderpredigten als ständige Einrichtung in den Anstalten Don Boskos – Regelmäßige kirchliche Kinderpredigten erst gegen Ende des 19. Jahrhunderts – Auch in den evangelischen Kirchen Kinderpredigten nur bei bestimmten Anlässen – Von Mitte des 19. Jahrhunderts an regelmäßiger Jugendgottesdienst.	

5. Die weitere Entwicklung bis heute	42
Variabler Aufbau des evangelischen Kindergottesdienstes – Diskussionsbeiträge – Gruppensystem und »Laien-Konzeption« – Aufschwung der katholischen Kinderpredigt – Ausbau der Kinderseelsorge – Die Herausforderung durch den Nationalsozialismus – Nach dem Zweiten Weltkrieg – Kleine Statistik.	
6. Zusammenfassung	48
III. Bibliographische Erst-Erfassung aller Titel mit dem Stichwort »Kinderpredigt«	51
1. Bibliographie der Sammlungen und Untersuchungen unter dem Stichwort »Kinderpredigt«	52
2. Tabellarische Übersicht	59
3. »Kinderpredigten eigener Art«	63
IV. Die Kinderpredigt nach katholischem Verständnis	65
1. Wesen und Aufgabe der Kinderpredigt	66
a) <i>Die Kinderpredigt als »Vorwort« zum Sakrament</i>	66
Primat des Sakraments über die Wortverkündigung – Einordnung der Kinderpredigt in die Meßliturgie.	
b) <i>Die spezielle Aufgabe der Kinderpredigt</i>	69
Einüben praktizierender Frömmigkeit – Impulse für das Alltagsleben – Liturgische Belehrung.	
c) <i>Welche Altersstufe ist ins Auge gefaßt?</i>	72
Altersangaben in der Literatur – Kinderpredigten auch für erwachsene Hörer – Religionspsychologische Erwägungen	
2. Inhalt, Gestalt und Methode der Kinderpredigt	75
a) <i>Stoff und Thematik</i>	76
Bibel – Liturgie und Pfarreileben – Leben der Heiligen – Das tägliche Leben – Stoffwahl – Themenformulierung.	
b) <i>Gestalt und Methode</i>	84
Anrede – Einsatz – Thema – Gliederung – Beispiele und »Illustrationen« – Schluß – Dauer – Ort – Anregungen zur methodischen Gestaltung – Wahrheit – Gespräch – Klarheit und Eindringlichkeit – Keine Einheitsmethode – »Münchener Methode« – Überblick.	
3. Die Sprache der Kinderpredigt	97
a) <i>Die Diktion</i>	98
Differenziertheit der Hörer – Herzlicher Ton – Kindliche Sprache – Mißverständnisse – Fazit.	
b) <i>Das personale Engagement des Predigers</i>	100
»Begabung« – Forderung der Wahrhaftigkeit –	

Verantwortungsernst – Ursprünglichkeit – Bezeugungskraft – Theologischer Gehalt.	
c) <i>Entstellungen der Kinderpredigt und ihre Kritik</i>	105
Beispiele – Stellungnahmen aus der Literatur – Religionspsychologische Bedingtheiten – Bezeichnende Elemente homiletischer Kindgemäßheit – Innerkatholische Kritik.	
4. Zusammenfassung	107
V. Die Kinderpredigt nach evangelischem Verständnis	110
1. Wesen und Aufgabe der Kinderpredigt	113
a) <i>Das Wesen der Kinderpredigt wird in unserer Literatur kaum diskutiert</i>	114
Die Form der Wortverkündigung als Diskussionsgegenstand – P. Zauleck – H. Bardtke – O. Ziegner und E. Kallensee – Unterschied zwischen »Kindgemäßheit« und »Kindertümlichkeit« – K. Korth – Zusammenfassung und kritische Würdigung.	
b) <i>Die spezielle Aufgabe der Kinderpredigt</i>	121
Zweck gedruckter Predigten – Kinderpredigt und theologisches Verständnis des Kindergottesdienstes – Aufgaben: Verkündigung der Liebe Gottes, Anleitung zu persönlichem Annehmen der biblischen Botschaft, Eingewöhnung in das regelmäßige, gemeinsame Predigthören – Vergleich mit der katholischen Kinderpredigt.	
c) <i>Das Alter der Kinder</i>	125
Die Angaben in der Literatur – Grundsätzliche Erwägungen – Die maßgebende Altersstufe.	
2. Inhalt, Gestalt und Methode der Kinderpredigt	128
a) <i>Stoff und Thematik</i>	129
Vergleich mit der katholischen Kinderpredigt – Verzicht auf dogmatische Erörterungen – H. Bardtkes Hauptgruppen: textlose, textgebundene und durch kirchliche Aufgabengebiete bestimmte Predigten – »Mitgehen mit den Texten des Kirchenjahres« – Einzelsprüche als Texte – Kinderpredigt im Schulgottesdienst – Themenformulierung – Zusammenfassendes Urteil.	
b) <i>Gestalt und Methode</i>	134
Gliederungsbeispiele aus der Literatur – Anrede – Einleitung – Thema und Gliederung – Beispielgeschichten, Gleichnisse und Bilder – Schluß – Dauer – Ort und Zeit – Allgemeine methodische Anregungen – Abschließender Überblick.	
3. Die Sprache der Kinderpredigt	140
a) <i>Die Diktion</i>	140
»Kindertümlichkeit« als formale Kategorie – Einfalt,	

Schlichtheit und Klarheit der Predigtsprache – Ruhige Sprechweise – Froher, herzlicher Ton in direkter Zuwendung – Fazit.	
b) <i>Das personale Engagement des Predigers</i>	141
Spärliche Angaben in der evangelischen Kinderpredigt-Literatur – Die Kinderpredigt als besonders schwere Aufgabe – Derselbe Text im Erwachsenen- und im Kindergottesdienst – »Bekenntnischarakter« der Kinderpredigt – Kinder als »vollwertige« Predigthörer.	
c) <i>Entstellungen der Kinderpredigt und ihre Kritik</i>	144
Drei Einzelbeispiele – Moralistische, dogmatistische und intellektualisierende Formen der Predigtentstellung – Weitere Formen – Gründe – Bilanz.	
4. Zusammenfassung	146
Ertrag	150
Anhang: »Kinderpredigten« als volkstümliche Kinderpoesie	152
Literaturverzeichnis	160
Namenregister	167